

den Absichten und Erscheinungsformen der Memoria im engeren und weiteren Sinn gewidmet. Nach den allgemein gehaltenen Aufsätzen von Dieter GEUENICH, Von der Adelsforschung zur Memoriaforschung (S. 9–18), Thomas SCHILP, Totengedenken des Mittelalters und kulturelles Gedächtnis. Überlegungen zur Perspektive der Memoriaforschung für das Frauenstift Essen (S. 19–36), und Jürgen BÄRSCH, Sinngehalt und Feiargestalt der liturgischen Totenmemoria im Mittelalter. Eine liturgiewissenschaftliche Vergewisserung als Beitrag zum interdisziplinären Gespräch (S. 37–58), folgen vier Beiträge, die sich mit der Architektur und Kunstwerken des Stifts Essen als Memorialzeugnissen befassen: Klaus LANGE, Sakralarchitektur und Memoria. Das Essener Münster als Ort der Erinnerung (S. 59–78); Dokumentation: Die Flügelgemälde von Bartholomäus Bruyn d. Ä. für den Hochaltar der Essener Stiftskirche (S. 79–95); Susanne RUF, Stifterbild und/oder Memorialbilder? Die Flügelgemälde von Bartholomäus Bruyn d. Ä. für die Hochaltäre der Stiftskirchen Essen und Xanten (S. 97–128); Klaus Gereon BEUCKERS, Individuelle Fürbitte. Spätgotische Reliquienbüsten als personales Gegenüber (S. 129–161). – Memorialzeugnisse in Essener Hss. und Urkunden sind Themen von: Meta NIEDERKORN-BRUCK, Verschriftlichung von Erinnerung im Kontext der Liturgie. Überlegungen zum ältesten Essener Sakramentar D 1 (S. 163–190), befaßt sich mit dem zum Memorialbuch erweiterten Sakramentar Univ.-Bibl. Düsseldorf D 1 aus dem 9. Jh. – Caroline HORCH, ... *pro commemoratione animae meae distribuenda* ... Die Memorial-Urkunde der Äbtissin Theophanu (S. 191–212), interpretiert die undatierten Verfügungen der Nichte Ottos III. und Äbtissin von Essen (1039–1058). – Katharina Ulrike MERSCH, Stifterinnenbilder im Kontext gemeinschaftlicher Tradition. Essen und Quedlinburg im Vergleich (S. 213–230), stellt das Bild der Äbtissin Svanhild von Essen (1058–ca. 1085) im Evangeliar Manchester, John Rylands Univ. Lib., lat. 110, fol. 17r, der Darstellung der Äbtissin Agnes von Quedlinburg (1184–1203) am Servatiusreliquiar in Quedlinburg gegenüber. – Jens LIEVEN, Die spätmittelalterlichen Verbrüderungsverträge des Frauenstifts Essen (1250–1350). Annäherungen – Mutmaßungen – Tendenzen (S. 231–241), untersucht elf Verträge, die vor allem mit Zisterziensern geschlossen wurden. – Sandra BÜTTNER, Stiftungspraxis an der Essener Münsterkirche des 13. und 14. Jahrhunderts (S. 243–260), untersucht drei Anniversarstiftungen (u. a. für König Rudolf von Habsburg) und die Stiftung des Allerheiligenaltars von 1348. – Thorsten FISCHER, Überlegungen zur Neuanlage der Essener Memorialüberlieferung um 1300 (S. 261–284), analysiert ein 1292/97 angelegtes und im 14. Jh. fortgeführtes Nekrolog. – Brunhilde LEENEN, Selbstvergewisserung nach der Krise – Essener Memoria um 1300 (S. 285–299), betont, wie stark die Verteidigung der reichsfürstlichen Stellung gegen den Erzbischof von Köln das Profil der Memoria in Essen bestimmt habe. – Gedanken zu aktuellen Fragen der kulturellen Erinnerung steuert essayistisch bei Barbara WELZEL, „Geht Ihr auch in eine Moschee?“ Kirchen und ihre Ausstattungen als kulturelle Erinnerungsorte (S. 301–313). Ein Register fehlt. K. N.

---

Rahel BACHER, Klarissenkonvent Pfullingen. Fromme Frauen zwischen Ideal und Wirklichkeit (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 65) Ost-